

Beschwingte Evergreens zum Dahinschmelzen

KONZERT Bayer-Symphoniker und Sinfonietta haben wie aus einem Guss gespielt.

Ist es wirklich eine Premiere? Spielen die beiden Orchester nicht schon lange gemeinsam? So schien es am Sonntagabend beim Frühjahrskonzert im Seidenweberhaus. Aber tatsächlich war es der erste Auftritt, bei dem die Bayer-Symphoniker und die Sinfonietta der Musikschule Krefeld ein großes Orchester bilden.

Generationenübergreifend ist die Besetzung. Aber wenn man die Augen schließt und sich den flotten Klängen hingibt, hört man einen homogenen Klangkörper. Die Dirigenten Andreas Hilner und Ralph Schürmanns verstehen es, ihre Musiker zu wahren Höhenflügen anzutreiben.

Über den großen Teich geht es, ins amerikanische Musikleben des 20. Jahrhunderts. Viele der Komponisten besaßen enge Verbindungen zu Europa, waren oft Kinder von Einwandererfamilien und brachten so das Erbe der europäischen Musik in die Neue Welt, wo sie sich mit Jazz und

Swing vermischte. Aus den Operetten entwickelten sich Musicals, zum Beispiel „My fair Lady“.

Beschwingte Evergreens erklingen, dann ein schmissiger Marsch, dann Geigentöne, unterstützt von zwei Harfen – zum Dahinschmelzen. Bei Gershwins „Amerikaner in Paris“ hört man, wie er durch die Stadt wandelt – quäkende Hupen der Autos inklusive. Die Interpretation der vereinten Orchester lässt mühelos die Bilder im Kopf entstehen.

Nach der Pause kommt die Sinfonietta mit Melodien aus „West Side Story“ allein zum Zuge. Ein voller Sound, der Bravorufe und langen Applaus bringt. Dann geben auch die Bayer-Symphoniker mit einem Potpourri aus „Guys and Dolls“ ihr Solo. Die Begeisterung des Publikums drückt sich am Ende auch in Trampeln aus. Im grandiosen Abschluss beweisen die Orchester, dass sie auch Mexikanisches mitreißend spielen können. *gmk*

Frühlingsgefühle bei Bayer und Sinfonietta

(MoMe) Gern hätte Moderatorin Stephanie Heine zum Frühjahrskonzert der Bayer-Symphoniker im Seidenweberhaus mehr Gäste begrüßt, denn wer nicht da war, versäumte ein besonders gelungenes



Musikschulleiter **Ralph Schürmanns** sandte nicht nur seine Sinfonietta als Gast zu den Bayer Symphonikern, er spielte auch Bratsche. FOTO: RP

Konzert. Unter der wechselnden Leitung von Andreas Hilner und Ralph Schürmanns bestritt das Uerdinger Orchester gemeinsam mit der Sinfonietta der Musikschule Krefeld ein ausgesprochen schwungvolles Programm amerikanischer Kompositionen.

102 Musiker

Der vereinigte Klangkörper von 102 Musikern barst schon im Medley von Frederick Loewes „My Fair Lady“ vor Spielfreude; und dieses Feeling übertrug sich sofort aufs Publikum. Nicht zuletzt die sechs Kontrabassisten brachten jede Menge Swing ins Spiel, Hilner am Pult tanzte die Musik mit dem ganzen Körper, die Uerdinger waren kaum wiederzuerkennen, und an keiner Stelle wurde man daran erinnert, dass hier eigentlich zwei Or-

chester spielten, die bislang nur für diesen Abend gemeinsam geprobt haben.

Für George Gershwins „Ein Amerikaner in Paris“ übernahm Schürmanns – vorher an der Bratsche aktiv – den Taktstock, das Ensemble legte sich elegant in die weit geschwungenen Bögen und meisterte präzise die häufigen Rhythmuswechsel. Mit dem bestens gelaunten und gefühlvoll phrasierenden Tobias Koch am Flügel setzte man dann mit der „Rhapsody In Blue“ noch einen drauf, und das Publikum begab sich erst nach einer Zugabe von Koch in die Pause.

Obwohl „nur“ 27 Köpfe stark, überzeugte die Sinfonietta unter Schürmanns auch allein mit sattem Volumen im Medley aus Leonard Bernsteins „West Side Story“. Herrliche Crescendi und Decrescendi,

eine mit dezenter Latin Percussion unterlegte „Maria“ und ein kurz aufschäumendes „I Wanna Live In America“ rissen jeden mit.

Rasantes Trompeten-Trio

Mit Melodien aus Frank Loessers „Guys And Dolls“ zeigten die Uerdinger unter Hilner, wie nachhaltig die Zusammenarbeit mit den jungen Leuten auf sie wirkte, und steigerten sich in vier Miniaturen von Leroy Anderson noch weiter. Besonders erwähnenswert dabei das rasante Trompeten-Trio in „Bugler's Holiday“ und das spritzige „Syncopated Clock“.

Wieder vereint, krönten die Musiker den Konzertabend mit dem populären „Danzón Nr 2“ des Mexikaners Arturo Márquez und ernteten hochverdienten stehenden Applaus.